Museumshäppli-Vortrag im Historischen Museum Thurgau

Menschen im Thurgau vor 80 Jahren

Im Mai 1945 endete in Europa der Zweite Weltkrieg. Die Friedensglocken läuteten, doch an der Grenze herrschte weiterhin Ausnahmezustand. Heute präsentiert der Historiker, Dominik Streiff bisher unveröffentlichte Zeitzeugenberichte, die einen Einblick in die unberechenbare Übergangszeit zwischen Krieg und Frieden ermöglichen.

Max Wickart aus Arbon versuchte in Flüchtlings-Aufnahmezentren getarnte SS-Männer zu entlarven. Archimob, Cinémathèque Suisse

Am 8. Mai 1945 kapitulierte die deutsche Wehrmacht und damit endete – zumindest in Europa – der blutigste Krieg der Weltgeschichte. In Konstanz kontrollierte die französische Besatzungsmacht das Geschehen, während in Kreuzlingen und anderen Thurgauer Gemeinden der Umgang mit den deutschen Nachbarn, insbesondere mit den besiegten Nationalsozialisten, für die Bevölkerung eine Herausforderung war.

Menschliche Dramen

Lebensmittel blieben vorerst rationiert und der Alltag war weit entfernt von Normalität. Die Menschen im Thurgau fragten sich nicht nur, wie es weitergehen sollte, sondern auch, ob sie angesichts der menschlichen Dramen und der Flüchtlinge richtig gehandelt hatten. Es dominierte das positive Bild der wehrhaften Friedensinsel Schweiz, die dank der Armee und General Guisan vom Krieg verschont geblieben war. Dieses Bild wurde in den folgenden Jahrzehnten durch die Forschung revidiert, womit sich auch die Zeitgenossen in Frage gestellt fühlten.

Unveröffentlichte Berichte

Kurator Dominik Streiff, Mitrealisator des grössten Schweizer Zeitzeugenprojekts «Archives de la Mobilisation» mit 550 Interviews gibt am kommenden Mittagsvortrag anhand von bisher unveröffentlichten Berichten von Thurgauerinnen und Thurgauern einen lebensnahen Einblick in die ungewisse Zeit des Kriegsendes vor 80 Jahren. *pd*

Der Museumshäppli-Vortrag findet heute, Donnerstag, 22. Mai von 12.30 bis 13 Uhr, im Schloss Frauenfeld statt. Der Eintritt ist frei, Anmeldung unter: **historisches-museum.tg.ch/events**

DER VERLEGER HAT DAS WORT

Kantone mundtot machen

Nachdem man den EU-Unterwerfungsvertrag wieder aufgeschnürt hat, schalten die Bundesverwaltung und der Bundesrat auch noch das obligatorische Referendum aus. Weil die Bundesverwaltung weiss, dass diese EU-Verträge nicht nur vor dem Volk, sondern auch vor den Kantonen kaum eine Chance haben, schiebt man das Mitbestimmungsrecht der Kantone kurzerhand beiseite. Und das, obwohl der Bundesrat ganz genau weiss, dass wir mit den neuen Verträgen die Rechtssetzung von Volk und Kantonen bei allen Fragen des EU-Binnenmarktes an Brüssel delegieren und dass im Streitfall EU-Richter der Gegenpartei entscheiden. Und dafür soll die Schweiz jährlich Hunderte von Millionen an die EU bezahlen? So viel ist den Bundesbeamten die Entmachtung der Stimmbürger wert.

Kein Land auf der Welt, das etwas auf sich hält, würde einen solchen Kolonialvertrag unterschreiben. Er ist in seinen Auswirkungen noch verheerender als der damals beabsichtigte Beitritt zum Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) von 1992. Dieser ist selbstverständlich Volk und Ständen zur Abstimmung vorgelegt worden.

Jetzt ist die Sache staatsrechtlich noch viel klarer. Denn die neuen Anbindungsverträge mit zusätzlich erweiterter Personenfreizügigkeit brechen die geltende Bundesverfassung auch im Besonderen. Denn dort steht schwarz auf weiss: «Die Schweiz steuert die Zuwanderung von Ausländerinnen und Ausländern eigenständig.» Alle Verfassungsartikel brauchen ein Volks- und ein Ständemehr. Und Bestimmungen, welche Verfassungsartikel aushebeln, erst recht.

Das Parlament kann diesen Fehlentscheid noch korrigieren. Beobachten Sie, wer dazu die Kraft hat und wer noch zur schweizerischen Verfassung steht.

Schweizer und Schweizerinnen – erwachet!

E gfreuti Wuche

Christoph Blocher

GV der Schloss Luxburg AG vom 17. Mai

Die «3» im Mittelpunkt

Gleich drei Mal stand die Zahl 3 im Fokus: Die dritte Generalversammlung der Schloss Luxburg AG, die Wiederwahl des Verwaltungsrats für weitere drei Jahre – und auch das bereits dritte Bistro-Wochenende.

Im Anschluss an die GV war Aufwärmen in der Sonne angesagt. z.V.g.

56 Aktionärinnen und Aktionäre nahmen an der ordentlichen GV teil, die zum ersten Mal direkt im Schloss stattfand – trotz frischer Temperaturen. Verwaltungsratspräsident Stephan Tobler führte gewohnt souverän durch die Traktanden. In seinem Jahresrückblick hob er unter anderem wichtige Meilensteine bei der Sanierungsplanung sowie beim Projekt «Hafenneubau» hervor. Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2024 wurden einstimmig genehmigt, dem Verwaltungsrat wurde die Entlastung erteilt.

2025 ist Wahljahr: Alle bisherigen Mitglieder des Verwaltungsrats stellten sich erneut zur Verfügung – und wurden mit grossem Applaus für weitere drei Jahre bestätigt. Im Anschluss berichtete Isabel Baumgartner über das neu eröffnete Bistro. Trotz einiger organisatorischer Herausforderungen zieht es bereits am dritten Wochenende viele Gäste an. Spannend wurde es auch beim Beitrag von Boris Binzegger von NRP Ingenieure Amriswil. Er erklärte anschaulich den aktuellen Stand des Gestaltungsplans: Warum er nötig ist, wen er betrifft und welche gesetzlichen Vorgaben dabei zu beachten sind.

Zum Abschluss wärmten sich die Teilnehmenden bei Wurst und Brot im sonnigen Schlosshof auf – ein gemütlicher Ausklang nach einem informativen Vormittag. *pd*

www.luxburg.ch

Gratis Info-Kurs am Donnerstag, 22. um 20.30 Uhr im Schulmuseum Amriswil

Beobachtung nachtaktiver Insekten

Am Donnerstag, 22. Mai 2025, findet ab 20.30 Uhr ein Gratis-Infokurs über die Faszination der Insektenwelt im Lerngarten Biodiversität des Schulmuseums statt.

Den Rundgang durch den Lerngarten des Schulmuseums Thurgau führt der Insektenkenner und Präsident des Entomologischen Vereins Alpstein, Andreas Kopp. Interessierte lernen die faszinierende Welt der Insekten kennen. Welche Sechsbeiner kann man an einem Maiabend entdecken? Heuschrecken, Käfer, Wanzen, Zikaden und der eine oder andere Nachtfalter sind garantiert. Es wird gezeigt, welchen wichtigen Stellenwert die Insekten im Ökosystem Garten einnehmen.

Einheimische Pflanzen sind die Grundlage für einheimische Insekten. Ohne einheimische Pflanzen finden die Insekten nicht genügend Futter oder Lebensraum für ihre Entwicklung.

Der Kurs ist Teil der öffentlichen Reihe «Für mehr Biodiversität im Siedlungsraum» von JardinSuisse Thurgau und dem Schulmuseum Thurgau. Der Kurs ist gratis. Aufgrund der beschränkten Platzzahl ist eine Anmeldung erforderlich an Yvonne Joos, Telefon 076 434 21 01 oder yvonne.joos@schulmuseum.ch.

Wenn vorhanden, empfiehlt sich, eine Taschen- oder Stirnlampe mitzunehmen. Der Kurs findet nur bei guter Witterung statt. Angemeldete werden vor dem Anlass informiert, falls er nicht stattfindet. *pd*

MULTISUDOKU – DAS SPANNENDE ZAHLENRÄTSEL

Print
oder
Web?
Wozu sich entscheiden?
swissregiomedia.ch
swissregio media

Auflösung der letzten Ausgabe vom Multisudoku:

5	9	7	8	2	3	6	1	4
6	1	8	4	7	5	2	3	9
3	4	2	6	1	9	7	8	5
1	7	4	5	9	2	3	6	8
9	8	6	7	3	4	5	2	1
2	3	5	1	8	6	4	9	7
7	2	9	3	4	1	8	5	6
8	5	1	2	6	7	9	4	3
4	6	3	9	5	8	1	7	2

4	3	7	3	6	1	8	4	9
1	8	2	2	8	7	5	6	1
9	5	6	5	2	7	3	8	6

7	5	2	8	1	4	6	9	3
8	6	1	9	7	3	4	2	5
9	3	4	2	6	5	8	1	7
3	9	7	5	4	8	1	6	2
5	2	8	1	9	6	7	3	4
1	4	6	7	3	2	5	8	9
2	1	9	4	8	7	3	5	6
6	7	5	3	2	1	9	4	8
4	8	3	6	5	9	2	7	1

			3	6	1	8	4	9
			2	8	7	5	6	1
			5	9	4	2	7	3

5	2	7						
3	9	4						
8	6	1						

5	3	6	7	8	2	4	1	9
1	8	4	6	9	3	7	2	5
2	7	9	1	5	4	6	3	8
3	4	5	9	2	8	1	7	6
9	1	7	4	3	6	5	8	2
6	2	8	5	7	1	9	4	3
8	5	1	3	6	7	2	9	4
4	6	3	2	1	9	8	5	7
7	9	2	8	4	5	3	6	1

3	2	8	7	5	6	9	2	1
7	9	5	1	4	2	8	3	5
6	1	4	9	3	8	6	7	4
6	1	4	7	8	9	5	3	2
5	2	3	4	1	6	7	8	9
8	9	7	2	5	3	1	6	4
2	6	5	1	4	7	3	9	8
3	7	9	5	6	8	4	2	1
4	8	1	3	9	2	6	5	7

5								
6		7		9	4			5
		4	2	5			8	
1		8				5		
	9		5	4			2	
		5	7			9		
	2		9					
				6				
			8	1				

					1		7	2
				2		4		
4			7	5	6		3	
8	6			3		7	2	
							6	
			3		4			
				7		1		
							3	

			1				2	
				4		9		1
					5		6	

			8					
				5				

	4							
		3		1				
			6		4			
	2							
	1	7		6			4	5
		5		8	1	9		6
	7	1	4		9			
				7		1		
9	5		1					

			9					
			8					
						5		
	9			5	4		8	
			7		5			
	1			6	5	8		
4			7	8		1		6
								3

Lösen Sie jedes 9x9-Quadrat wie ein klassisches Sudoku. Dabei gelten die überlappenden Bereiche für zwei Rätsel.